

Leges Nur im Pl. und in der Rda. *einem die L. lesen* 'einen scharf tadeln' [Altenst.-Bü].

Zu lat. *leges* 'Gesetze', 'Vorschriften'.

Leggans F. 'Gans, die zum Legen gehalten wird' (Gegensatz: die Gans, die gemästet wird) [Wetterfd.-Scho].

Leghüinkel N. 'Legehuhn' [Wetterfd.-Scho]. Ein *gutes L.* legt viel Eier (im Gegensatz zu einem Huhn, das sich leicht mästet oder stets brütlustig ist).

Lehen N. Am Walpurgisabend, d. h. am Abend des 30. 4., wird (werden) von den *Burschen* 'der erwachsenen männlichen Dorfjugend' das (die) *Lieh* 'Lehen' ausgerufen [Zi-Wiera Willingshsn. Elpenr.-Al] oder versteigert [Al-Zell Ehringshsn.]. Das Ausrufen in Wiera (und ähnlich in Willingshsn.) spielt sich so ab: die jüngeren Burschen tragen bei der *Lieh-Eiche* 'Lehen-Eiche' einen Holzstoß zusammen. Um Mitternacht ziehen dann alle Burschen zu dieser Eiche und entfachen den Holzstoß. Darauf besteigt ein älterer Bursche, der *Ausrufer*, den Baum, während der Chor „Der Mai ist gekommen“ singt. Der *Ausrufer*, der inzwischen die Eiche bestiegen hat, ruft: *Ich stehe hoch und sehe weit Und sehe den König von Frankreich Und den Kämmerer aus dem Mohrenland, Bin den Wieraer Burschen und Mädchen gar wohlbekannt Und rufe zwei aus zum Lieh. Wer soll dies sein und wer soll das sein?* Die Versammelten rufen ihm ein Paar zu, deren Namen der *Ausrufer* weithin schallend verkündet. Je nachdem, ob das betr. Mädchen klein, dick, groß usw. ist, singt der Chor eine der auch bei Heßler (Hessische Landes- und Volkskde. 2, 309) angegebenen Liedstrophen, der noch der Kehrreim *Schöner, grüner, schön schmeckt der Wein am Rhein, juchhe!* zugefügt wird. In dieser Weise geht es weiter, bis alle Paare vergeben sind. So das Ausrufen. Das Versteigern in Zell (und ähnlich in Ehringshsn.) findet regelrecht um Geld statt, das dann vertrunken wird. Zunächst ziehen abends die Burschen auf die Straße und knallen mit den Peitschen. Danach ist die Versteigerung. Ein Bursche kann mehrere *Lieh* steigern. In erster Linie sucht er natürlich seine Angebetete zu steigern. Mädchen, auf die nichts geboten wird, kommen in *das Pferch*, d. h. bekommen hinter den Namen ein Kreuz. Die ganze Versteigerung geschieht nur zu dem Zweck, den Burschen eine Beihilfe zu einem Trinkabend zu gewähren. Der Name *Lieh* ist dafür nur noch den Älteren bekannt; die *Burschen* sagen bereits *Mir hawwe nächt ze Awend die Mürrerjer versträche* 'gestern Abend die Mädchen versteigert'. Elpenr. kennt Ausrufen und Versteigern. Auf das Ausrufen des *Lehens*, das dem in Wiera und Willingshsn. ähnelt und dessen Ausrufe-Strophe mit *Die N.N. soll dem N.N. sein Liehmensch* (s. *Lehenmensch*) sein, schließt, folgt jedesmal unsinniges Peitschenknallen. Nachdem alle Paare vergeben sind, ziehen die Burschen dann noch ins Wirtshaus und versteigern hier unter sich diejenigen Mädchen, die zu ihrer Spinnstube gehören. Das Ausrufen des *Lehens* ist alt. Im Amte Hüttenberg, d. h. im südwestlichen Kr. Gi und Nachbarschaft, wurde das Lehenausrufen zu Walpurgis von der Kirche 1563 verboten (Volk und Scholle 4, 301). Und die Hessische Kirchenordnung vom 12. July 1657 trägt den Superintendenten auf,

Hess.-Nass. Volkswörterbuch II

bei den Visitationen die Pfarrer zu fragen, *ob auch Lehnaufrufen . . . gestattet* sei und womit es bestraft werde (Zeitschr. des Ver. f. hess. Gesch. 2, 274). Daß die alte Sitte in den oberhessischen Dörfern seit 1830 gänzlich ausgestorben sei (V. 242), trifft nach unsern Ausführungen nicht zu.

Form: *li* Wiera Zell. Zur Sache vgl. noch die Ausführungen von Landau (Zeitschr. des Ver. f. hess. Gesch. 2, 308 f. und Beschreibung des Kurf. Hessen, 437) sowie von J. H. Schwalm (Heßler a. a. O. 2, 308 f.). J. H. Schwalm's Darstellung beruht auf den Angaben eines ca. 1850 geborenen Landwirts aus Obgzb., von dem jedoch Schwalm nicht sicher sagen kann, ob er dem Brauch noch selber beigewohnt hat oder ihn nur vom Hörensagen kannte. Vgl. *Lehenfeier*, *Lehenverstrich*.

Lehenäcker Pl. 'gepachtete Äcker' [Burkhardtsfdn.-Gi. Daneben *Pachtland*].

Lehenfeier F. Sie besteht darin, daß am ersten Sonntag im Mai nach alter Sitte die Mädchen von sechzehn Jahren ab *zur Kirmes verstrichen* 'versteigert' werden [Stauseb.-Ki]. Das vereinnahmte Geld wird vertrunken.

Vgl. *Lehen*.

lehenen s. *lehnen*².

Lehngut (*lain-*) N. 'gepachtetes Land' [Rho.].

Lehenmensch N. Das beim Ausrufen des *Lehens* (s. *Lehen*) einem Burschen zugewiesene Mädchen ist sein *L.* [Elpenr.-Al].

Lehentanz M. 'der am Himmelfahrtstag übliche Tanz am Waldrand' [Odenhsn.-Wi].

S. das Folgende.

Lehenverstrich M. [Odenhsn.-Wi]. Am Sonnabend Abend vor dem Himmelfahrtstag werden die Mädchen des Dorfes von den *Burschen* 'der erwachsenen männlichen Dorfjugend' im Scherz versteigert (in der Mda. dafür jedenfalls *verstrichen*). Diese Versteigerung, der *L.*, geht am Waldrand vor sich. Jeder Bursche sucht das Mädchen zu ersteigern, das ihm am besten gefällt. Die übrig gebliebenen Mädchen werden zum Schluß als *Ausschuß* oder *Dorfjagd* zusammen billig losgeschlagen. Aus dem Gesamterlös wird der *Lehentanz* bestritten, der am Himmelfahrtstag am Waldrand stattfindet. Dem Mädchen, das er ersteigert hat, steckt der Bursche in der Nacht nach dem *L.* den *Maien*, d. h. einen grünen Buchenzweig, ans Fenster. Auch tanzt er die ersten Tänze beim *Lehentanz* mit ihr. Daran erkennt sie, wer sie ersteigert hat.

Vgl. *Lehen*.

Lehm M. Wie schd. Überallher reich bezeugt. Beim Fachwerkbau spielt der *L.* eine große Rolle. In die von den Balken des Fachwerkes gebildeten *Gefache* wird zunächst ein Holzflechtwerk eingelassen (s. *Stickstecken*, *Fitzgerte*). Dann wird das *Gefach* auf beiden Seiten des Flechtwerks, also außen und innen, mit *L.* ausgeschmiert, dem kleingehacktes Stroh, auch wohl holzige Flachsabfälle beigemischt sind. Dies Aus schmieren der Gefache heißt (*das Haus*) mit *L. bewerfen*, *beschmeißen* [oft] usw., auch *das Haus in den L. schlagen* [Niedermörsb.-Ow]. Das Ausfüllen der *Gefache* mit Backsteinen usw. stellt demgegenüber eine Neuerung dar. *L. und Stroh* 'die genannte, beim Hausbau verwandte Mischung von *L.* mit kleingehacktem Stroh usw.'. Auch bildlich 'Erbsensuppe (oder -brei) und Sauerkraut' [Hersfd. Cass. Schmalk.].